

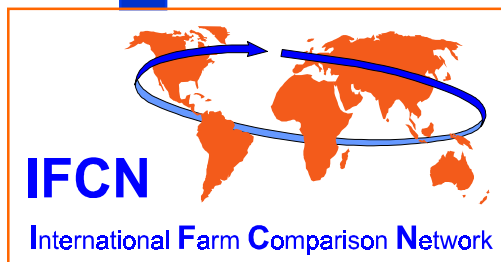
**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und Ländliche Räume**

**Eva Deeken
Torsten Hemme**

**Auswirkungen der Agenda 2000, der Quotenbörse, der
Ökosteuer sowie der Steuerreform auf typische
Milchviehbetriebe in Deutschland**

Manuskript, zu finden in www.fal.de

**Braunschweig
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
2000**



IFCN

International Farm
Comparison Network

**Auswirkungen der
Agenda 2000, der Quotenbörse,
der Ökosteuer sowie der
Steuerreform auf typische
Milchviehbetriebe
in Deutschland**

FAL Braunschweig, August 2000

Auswirkungen der Agenda 2000, der Quotenbörse, der Ökosteuern sowie der Steuerreform auf typische Milchviehbetriebe in Deutschland

Eva Deeken, Torsten Hemme

Inhalt:

1. Kurzfassung der Ergebnisse

2. Ausführliche Analyseergebnisse

- 2.1 Vorgehensweise und Betriebe**
- 2.2 Beschreibung der Einkommenswirkungen**
- 2.3 Auswirkungen auf die Produktionskosten**

3. Anhang

- 3.1 Politikannahmen**
- 3.2 Graphiken**

**Diese Analyse wurde mit Unterstützung
der Landesbauernverbände erstellt**

**Bundeforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL
Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume**

Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig,

Tel.: 0531/596-665,

Fax.: 0531/596-357

E-mail: Eva.Deeken@fal.de

1. Kurzfassung der Ergebnisse

In dieser Analyse wurden die Auswirkungen der Agenda 2000, der Quotenbörse, der Ökosteuern und der Steuerreform auf drei typische Milchviehbetriebe (35, 68, 650 Kühe) im Zeitraum 1999 bis 2007 untersucht. Die Abbildungen 1 bis 3 illustrieren die Ergebnisse.

Abbildung 1: Einfluss der Politikmaßnahmen auf Einkommen und Produktionskosten in DM je 100 kg Milch

	Einkommenseffekte*			Änderung der Produktionskosten**		
	Ø 1999-2007			Ø 1999-2007		
Betriebe	D-35	D-68	D-650	D-35	D-68	D-650
Agenda 2000	-0,4	+0,5	-0,5	-0,9	-1,6	-1,7
Quotenbörse***	+0,9	+0,5	0	-0,7	-0,5	0
Ökosteuern	-0,6	-0,4	-0,7	+0,5	+0,3	+0,4
USt-Reform	0	+0,5	+0,4	-	-	-
Saldo	-0,1	+1,1	-0,8	-1,1	-1,8	-1,3
Betriebe: D-35= 35 Kühe Bayern, D-68= 68 Kühe Niedersachsen; D-650= 650 Kühe Sachsen-Anhalt * Einkommenseffekte nach Steuern; ** Produktionskosten je 100 kg Milch *** Produktionskosten enthalten Quotenkosten Quelle: TIPI-CAL Simulationen						FAL-BAL DEEKEN, HEMME (2000)

Die Politikmaßnahmen beeinflussen die Einkommen der Betriebe im Analysezeitraum durchschnittlich in einer Größenordnung von +/-1 DM/100 kg Milch. Positive Effekte ergeben sich durch die Quotenbörse (ca. 0,5 bis 1 DM) sowie durch die Einkommensteuerreform (ca. + 0,5 DM). Negative Effekte resultieren aus der Agenda 2000 (- 0,5 DM) und der Ökosteuern (ca. -0,4 bis -0,7 DM).

Agenda 2000:

Die vorliegende Analyse weist mit -0,5 bis +0,5 DM/100 kg Milch deutlich geringere **Einkommensänderungen** aus als bisherige IFCN-Berechnungen zur Agenda 2000. Aufgrund neuer Entwicklungen und Analysen wurden die Annahmen wie folgt geändert: Rindfleischpreissenkung 20% (vorher 25%), Auszahlung der nationalen Plafonds für die Bullenmast von 100% (vorher 80%), Milchpreissenkung 13,5%¹ (vorher 15%). Die positiven Einkommenseffekte des Betriebes D-68 resultieren in erster Linie aus der Änderung der Getreide-Referenzerträge in Niedersachsen.

¹ Experteneinschätzung FAL – Inst. für Marktforschung, Salamon, Probst 2000

Die Agenda führt zu einer Senkung der **Produktionskosten** von 0,9 DM bis 1,7 DM/100 kg Milch. Dies erklärt sich zum einen aus den geringeren Kraftfutterpreisen sowie dem Anstieg der Nebenerlöse (Rindfleischerlöse und Prämien). Beispiel: Im Jahr 1999 betragen die Kosten im Betriebszweig Milch für den 68-Kuh-Betrieb 70 DM und die Nebenerlöse (Rindfleischerlöse, Direktzahlungen) 12 DM/100 kg Milch. Der Betrieb konnte somit zum Milchpreis von 58 DM/100 kg Milch vollkostendeckend arbeiten. In der Endstufe der Agenda im Jahre 2007 liegen die Nebenerlöse um ca. 3 DM/100 kg Milch höher. Somit kann der Betrieb zu einem Milchpreis von 0,55 DM vollkostendeckend Milch produzieren.

Milchquotenbörse:

Die zwei untersuchten Betriebe aus den alten Bundesländern haben durch die Milchquotenbörse Einkommenssteigerungen von 0,5 DM bzw. 0,9 DM/100kg Milch. Der Vorteil beruht auf der Ablösung der Pachtquoten zu günstigen Konditionen und ist abhängig vom Pachtquotenanteil. Es ergeben sich keine weiteren Einkommenseffekte, da unterstellt wird, dass die Börse keine Veränderung der Quotenpreise bewirkt. Unter der Annahme, dass Milch-Referenzmenge in den neuen Bundesländern ebenfalls verfügbar war, ergeben sich bei dem 650-Kuh-Betrieb durch Einführung der Börse keine Einkommenseffekte.

Ökosteuer:

Die Ökosteuer, die damit verbundenen Änderungen der Dieselerückvergütung und die Einführung des Agrardiesels führen in den Betrieben zu negativen **Einkommenswirkungen** von 0,4 bis 0,7 DM/100 kg Milch. Je höher der Dieserverbrauch ist, desto höher ist der Verlust. Die größer strukturierten Betriebe werden durch die betriebliche Obergrenze der Dieselerückvergütung im Jahr 2001 zusätzlich belastet. Die geringeren Rentenbeiträge wirken dem kaum entgegen. Die Ökosteuer führt bei den Untersuchungsbetrieben zu einem Anstieg der **Produktionskosten** um 0,3 bis 0,5 DM/100 kg Milch.

Steuerreform:

Nach ersten Schätzungen führt die Steuerreform zu einer Entlastung von ca. 0,5 DM/100 kg. Dies gilt jedoch nicht für Betriebe wie dem 35-Kuh-Betrieb in Bayern, die ihren Gewinn nach den Durchschnittssätzen des §13a EStG ermitteln. Für den 650-Kuh-Betrieb aus den neuen Bundesländern sind ebenfalls keine Auswirkungen zu erwarten, sofern dieser bedingt durch Sonderabschreibungen oder Verlustvorträge keine Steuern zahlt. Diese Möglichkeiten werden jedoch im Rahmen der Steuerreform eingeschränkt.

Die Abbildungen 2 und 3 illustrieren die beschriebenen Effekte. Sie stellen den Einfluss der Politikmaßnahmen auf die Einkommensentwicklung bzw. auf die Produktionskosten dar.

Abbildung 2: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen auf die Einkommensentwicklung von drei Betrieben

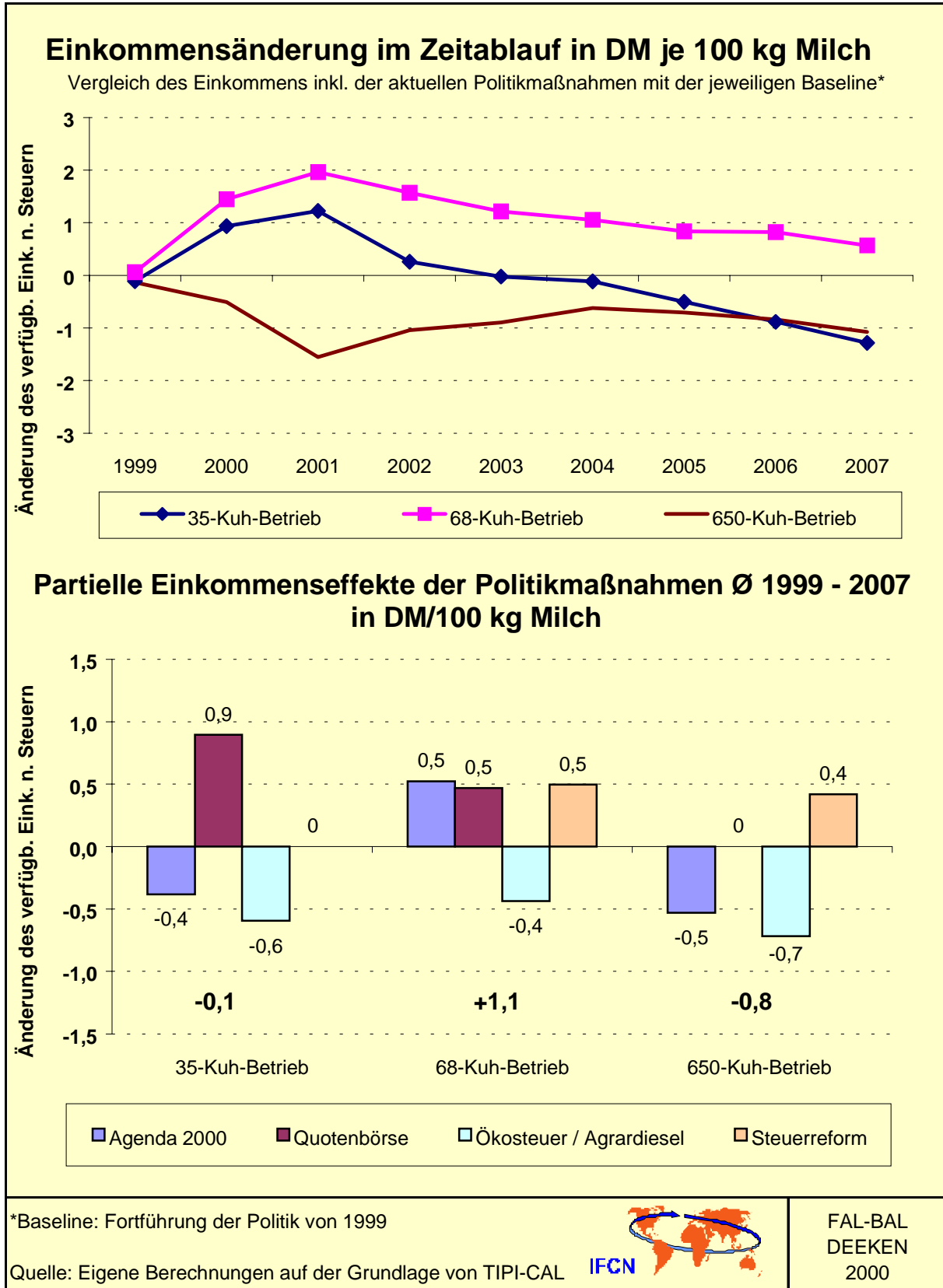
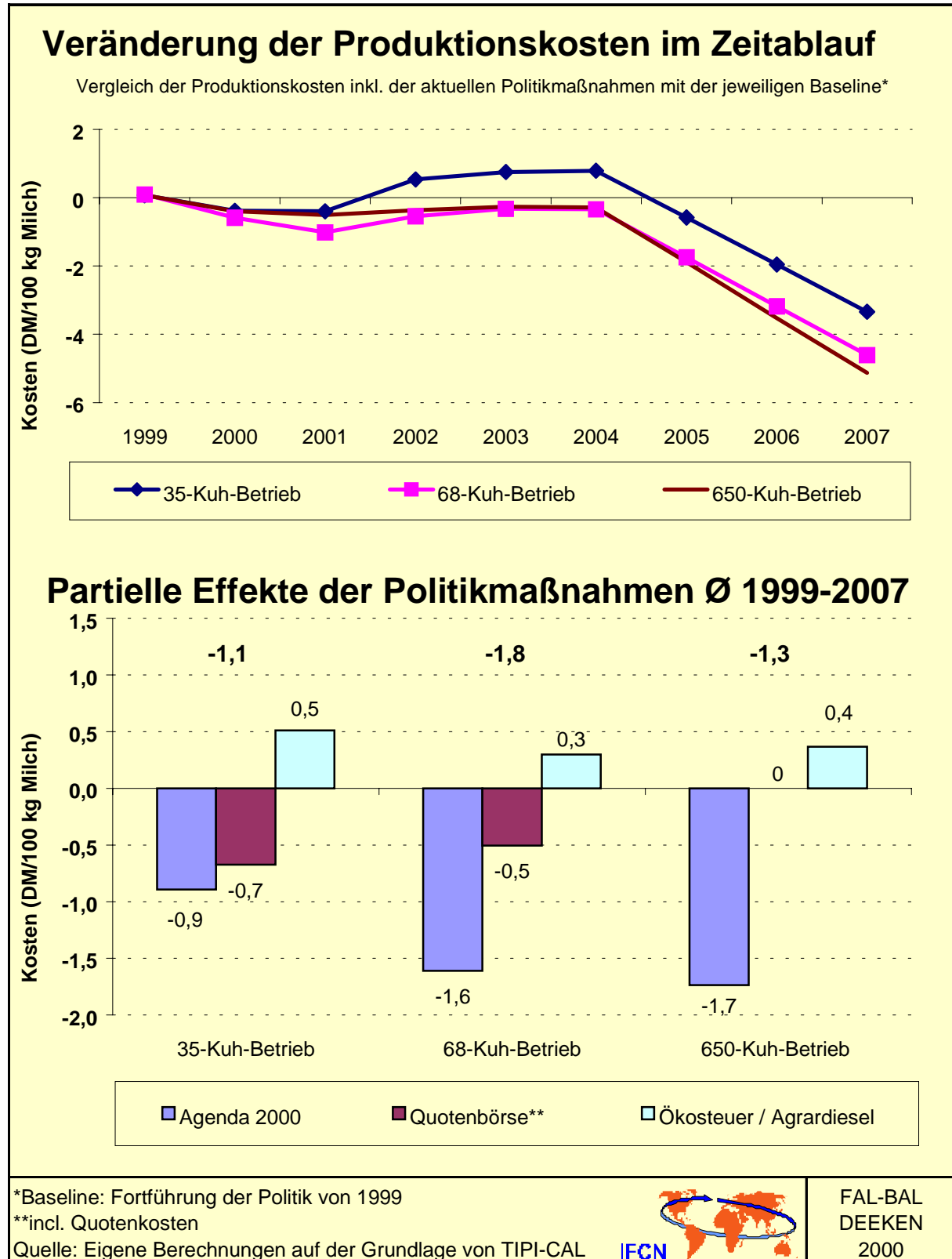


Abbildung 3: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen auf die Entwicklung der Produktionskosten von drei Betrieben



2. Ausführliche Analyseergebnisse

2.1 Vorgehensweise und Betriebe

In dieser Studie werden die Auswirkungen der Agenda 2000, der Milchquotenbörse, der Ökosteuern und der Steuerreform auf das Einkommen und die Wettbewerbsfähigkeit von drei typischen Milchviehbetrieben (35, 68, 650 Kühe) untersucht. Dabei werden Einkommens- und Kostenentwicklung im Zeitablauf von 1999-2007 mit und ohne die vier Politikmaßnahmen einander gegenübergestellt. Außerdem werden die Wirkungen der jeweiligen Politiken im Durchschnitt der Jahre bis 2007 dargestellt.

Die folgende Tabelle stellt wichtige Merkmale der Untersuchungsbetriebe dar.

Abbildung 4: Beschreibungen der Betriebe

		35-Kuh-Betrieb (D-35)	68-Kuh-Betrieb (D-68)	650-Kuh- Betrieb (D-650)
Region		Bayern	Niedersachsen (Bremervörde)	Sachsen-Anhalt
Rechtsform		Einzelunternehmen	Einzelunternehmen	GmbH
LF	ha	35	90	1700
Grünlandanteil	%	70	40	33
Milchleistung	kg/Kuh/Jahr	6200	7320	7400
Milchquotenpachtanteil	%	30	25	0
Rinderrasse		Braunvieh	Schwarzbunte	Schwarzbunte
Weitere Produktionszweige			35 Mastbullen	

In allen Betrieben und Politiken wird angenommen, dass die Kuhzahl durch Zukauf von Quote konstant gehalten wird. Anpassungsstrategien der Betriebe sowie Rückwirkungen auf die Quoten- und Flächenpreise sind nicht berücksichtigt. Ertragsannahmen, makroökonomische Daten und deren Entwicklung basieren auf IFCN-Annahmen.

Soweit nicht anders aufgeführt, handelt es sich bei den Ergebnissen um den Einkommenseffekt nach Steuern im Durchschnitt der Jahre 1999-2007 im Vergleich zum Ausgangsszenario.

2.2 Beschreibung der Einkommenswirkungen

Gesamtwirkung:

Der 35- und der 650-Kuh-Betrieb realisieren durch Agenda 2000, Milchquotenbörse, Ökosteuern und Steuerreform Einbußen von 0,1 DM bzw. 0,8 DM/100 kg Milch. Der 68-Kuh-Betrieb erlangt einen positiven Einkommenseffekt von 1,1 DM/100 kg Milch. Im Zieljahr 2007 betragen die Einbußen des 35- und des 650-Kuh-Betriebes ca. 1 DM/100 kg Milch, der 68-Kuh-Betrieb erlangt einen Einkommenszuwachs von ca. 0,5 DM/100 kg Milch.

Abbildung 5: Einfluss der Politikmaßnahmen auf das Einkommen*

	Durchschnitt (1999-2007)			Zieljahr 2007		
	DM/100 kg Milch			DM/100 kg Milch		
Betriebe	D-35	D-68	D-650	D-35	D-68	D-650
Agenda 2000	-0,4	+0,5	-0,5	-1,4	-0,1	-0,8
Quotenbörse	+0,9	+0,5	0	+0,9	+0,4	0
Ökosteuereffekt	-0,6	-0,4	-0,7	-0,8	-0,5	-0,7
USt Reform	0	+0,5	+0,4	0	+0,8	+0,5
Saldo	-0,1	+1,1	-0,8	-1,3	+0,6	-1
Betriebe: D-35= 35 Kühe Bayern, D-68= 68 Kühe Niedersachsen; D-650= 650 Kühe Sachsen-Anhalt * Einkommenseffekte nach Steuern Quelle: TIPI-CAL Simulationen					FAL-BAL DEEKEN, HEMME (2000)	

Agenda 2000:

Die Agenda 2000 führt beim 35- und beim 650-Kuh-Betrieb zu Einbußen von 0,4 bzw. 0,5 DM/100 kg Milch und beim 68-Kuh-Betrieb zu einem positiven Einkommenseffekt von 0,5 DM/100 kg.

Abweichungen zu vorangegangenen Analysen begründen sich in unterschiedlichen Annahmen. So sinken die Rindfleischpreise in den Jahren 2000-2002 um nur 20% statt 25%. Es gibt keine Begrenzung der Zahlungen durch die Plafonds (Prämienzahlung erfolgt zu 100% statt 80%) und die Milchpreissenkung fällt etwas geringer aus (von 1999-2007 um 13,5 statt 15%).

Die Getreidepreissenkung

- Durch die Verfütterung seines eigenen Getreides ist der 35-Kuh-Betrieb von der Preissenkung nicht betroffen.

- Der 68-Kuh-Betrieb profitiert von der ab 2000 veränderten Regionalisierung der Getreidereferenzerträge in Niedersachsen und wird dadurch sogar überkompensiert.
- Der 650-Kuh-Betrieb erfährt starke Einkommenseinbußen durch die Getreidepreissenkung, die nicht einmal zur Hälfte durch die Prämien kompensiert werden.

Die Rindfleischpreissenkung

- wird beim 35-Kuh-Betrieb durch die Prämien zu 70 % kompensiert.
- wird beim 68-Kuh-Betrieb durch steigende Bullen- und Schlachtprämien voll kompensiert.
- wird beim 650-Kuh-Betrieb zu 95 % kompensiert. Der große Unterschied zu dem 35-Kuh-Betrieb begründet sich in erster Linie dadurch, dass der 650-Kuh-Betrieb Regelbesteuerer ist. Die Prämienzahlungen erfolgen netto und sind so für alle Betriebe je Einheit gleich. Bei „MwSt-Optierern“ wirkt sich allerdings die prozentuale Preissenkung weniger stark aus, da diese von dem Nettobetrag, also einem niedrigeren Niveau erfolgt.

Die Milchpreissenkung

- wird bei den westdeutschen Betrieben zu 80 % kompensiert.
- wird beim optierenden Betrieb in den neuen Bundesländern etwas stärker kompensiert.

Milchquotenbörse:

Die Betriebe in den alten Bundesländern haben einen Vorteil durch die Milchquotenbörse, da sie annahmegemäß Pachtquote zu günstigeren Preisen erwerben können. (Annahme in Baseline: Erwerb der Pachtquote zum Marktpreis, Annahme bei Börse: Marktpreis –15%, da wir annehmen, dass der Vorteil durch die Ablösung der Pachtquoten zu 67 % des Gleichgewichtspreises sich auf Pächter und Verpächter verteilt.)

Ob die Börse zu höheren oder auch geringeren Quotenpreisen im Vergleich zur Baseline führt, ist fraglich. In dieser Analyse wurde unterstellt, dass sich die Preise nicht ändern. Somit ergeben sich keine weiteren Einkommenseffekte.

Bei dem 650-Kuh-Betrieb ergeben sich keine Veränderungen, da unterstellt wurde, dass dieser Betrieb auch ohne Börse seine Kuhzahl hätte konstant halten können zu gleichen Quotenkosten, wie sie bei der Börse unterstellt wurden. Hätte der Betrieb hingegen seine produzierte Milchmenge konstant halten müssen, ergäben sich durch die Quotenbörse Einkommenszuwächse von über 2,5 DM/100 kg Milch.

Ökosteuer:

In den untersuchten Betrieben führt diese Politikmaßnahme zu Einkommenswirkungen von -0,4 bis -0,7 DM/100 kg Milch.

1999 ist die erste Stufe der Ökosteuer in Kraft getreten, mit einer Erhöhung der Mineralölsteuer von 62 DPf/l Diesel auf 68 DPf. In 2000 wird die Steuer um weitere 6 DPf/l Diesel erhöht. In den Jahren 1999 und 2000 wird die Dieselerückvergütung von 41,15 DPf/l Diesel ausgezahlt, weshalb die Kosten um den Betrag der Ökosteuer steigen (effektiver Steuersatz 26,85 DPf/l in 1999, 32,85 DPf/l in 2000). In 2001 wird der Agrardiesel eingeführt, d.h. Diesel wird ab 2001 für die Landwirtschaft mit einem ermäßigten Satz von 57 DPf/l besteuert. Die für das Jahr 2000 verringerte Dieselerückvergütung von 30 DPf/l Diesel wird in 2001 ausgezahlt. Für die westdeutschen Betriebe bedeutet das, dass sie in 2001 geringer belastet werden, als im Vorjahr. Von da an bleibt die Belastung konstant. Unterschiede in der Belastung durch die Ökosteuer zwischen den westdeutschen Betrieben ergeben sich durch den Dieserverbrauch/ha.

Der Betrieb in den neuen Bundesländern hat hohe Einbußen durch die Ökosteuer, da die Dieselerückvergütung in 2000 auf 3000 DM/Unternehmen begrenzt wird. Trotz relativ geringem Dieserverbrauch sind die Einbußen je 100 kg Milch dadurch höher, als bei dem 35-Kuh-Betrieb. Die sinkenden Rentenbeiträge und somit die sinkenden Lohnkosten wirken dem wenig entgegen.

Steuerreform:

Die Änderungen der Einkommen- und Unternehmensteuer führen bei dem 68-Kuh-Betrieb und dem 650-Kuh-Betrieb zu einem höheren Einkommen nach Steuern von 0,5 bzw. 0,4 DM/100 kg Milch. Der 35-Kuh-Betrieb ermittelt seinen Gewinn nach den Durchschnittssätzen des §13a EStG. Er zahlt keine Steuern und hat somit keine Entlastung durch die Senkung des Einkommensteuer-Tarifs zu erwarten.

Die Daten beruhen auf der vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten vorläufigen Arbeitsfassung nach dem Beschluss im Bundesrat vom 14. Juli 2000. Die Änderungen bei den Abschreibungsmodalitäten sind in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

2.3 Auswirkungen auf die Produktionskosten

Gesamtwirkung:

Alle drei Betriebe gewinnen im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums durch eine Senkung der Produktionskosten an Wettbewerbsfähigkeit. Der 35-Kuh-Betrieb kann seine Kosten je 100 kg Milch um 1,10 DM senken, der 68-Kuh-Betrieb um 1,80 DM und der 650-Kuh-Betrieb um 1,30 DM.

Abbildung 6: Einfluss der Politikmaßnahmen auf Produktionskosten

Betriebe	Durchschnitt (1999-2007)			Zieljahr 2007		
	DM/100 kg Milch			DM/100 kg Milch		
	D-35	D-68	D-650	D-35	D-68	D-650
Agenda 2000	-0,9	-1,6	-1,7	-4,0	-5,0	-5,6
Quotenbörse*	-0,7	-0,5	0	-0,6	-0,5	0
Ökosteuern	+0,5	+0,3	+0,4	+0,7	+0,4	+0,4
USt-Reform	-	-	-	-	-	-
Saldo	-1,1	-1,8	-1,3	-3,9	-5,1	-5,2
Betriebe: D-35= 35 Kühe Bayern, D-68= 68 Kühe Niedersachsen; D-650= 650 Kühe Sachsen-Anhalt * incl. Quotenkosten Quelle: TIPI-CAL Simulationen					FAL-BAL DEEKEN, HEMME (2000)	

Agenda 2000:

Der 35-Kuh-Betrieb hat mit der Rinderrasse Braunvieh höhere Rindfleischerlöse je 100 kg Milch als die beiden anderen Betriebe mit Schwarzbunten und ist somit durch die Rindfleischpreissenkung stärker betroffen. Außerdem kann der 35-Kuh-Betrieb durch die mit der Getreidepreissenkung verbundene Kraftfutterpreissenkung weniger stark profitieren, da er sein eigenes Getreide verfüttert.

Milchquotenbörse:

Die Betriebe in den alten Bundesländern erlangen durch den Kauf von Pachtquoten zu ermäßigten Preisen einen Kostenvorteil zwischen 0,5 und 0,7 DM/100 kg Milch. Dieser Vorteil basiert auf der Annahme, im Jahr 2000 die Pachtquoten zu 85 % des Marktpreises erwerben zu können.

Der 35-Kuh-Betrieb hat durch die Quotenbörse einen etwas höheren Kostenvorteil als der 68-Kuh-Betrieb, da der Pachtanteil an der Quote höher liegt (30%, 68er: 25%).

Der 650-Kuh-Betrieb in den neuen Bundesländern hat bei der Annahme, dass ihm bereits in der Ausgangssituation ausreichend Referenzmenge zur Verfügung stand, um seine Kuhherde konstant zu halten, keinen Vorteil durch die Milchquotenbörse. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde angenommen, dass seine Quotenkosten sowohl ohne als auch mit der Börse gleich sind. Bei der Annahme, dass der 650-Kuh-Betrieb ohne Quotenbörse seine Quote konstant hätte halten müssen, ergeben sich Kostenvorteile von über 5 DM/100 kg Milch.

Ökosteuer:

Diese Maßnahmen führen bei den Untersuchungsbetrieben zu steigenden Produktionskosten von 0,3 bis 0,5 DM/100 kg Milch. Die Höhe der Veränderung der Produktionskosten ist abhängig vom Dieserverbrauch.

Steuerreform:

Bei dem 68-Kuh-Betrieb kann durch die Senkung der Einkommensteuer eine Senkung der Steuerbelastung von 0,5 DM/100 kg Milch erreicht werden. Der 650-Kuh-Betrieb hat durch die Senkung der Körperschaftsteuer eine verringerte Steuerbelastung von 0,4 DM/100 kg Milch.

3. Anhang

3.1 Politikannahmen

Baseline	<ul style="list-style-type: none"> • Die politischen Rahmenbedingungen des Jahres 1999 werden fortgeführt, d.h.: <ul style="list-style-type: none"> - alle Prämien und politisch beeinflusste Preise bleiben konstant. • Die Kuhzahl wird von allen Betrieben durch Zukauf von Quote konstant gehalten. <ul style="list-style-type: none"> - Diese Annahme gilt wegen der besseren Vergleichbarkeit auch für den Betrieb in den neuen Bundesländern. • Auslaufen der Milchquotenregelung 2008 • Es wird unterstellt, dass im Jahr 2000 70 % der Pachtquote vom Pächter zum Marktpreis gekauft werden.
Agenda 2000	<ul style="list-style-type: none"> • Preissenkung: <ul style="list-style-type: none"> - Interventionspreis Getreide: -15% bis 2001/02, Annahme Marktpreis: Weizen -10%, Gerste -15%. - Rindfleisch Stützpreise insg. -20% in drei Schritten bis 2002/03. - Milchpreis ab 2005/06 dreimal um jährlich -5% Annahme Marktpreis: jährlich -0,5%, 2005-2007 jährlich -4% (insg. um 13,5%) • Prämien: <ul style="list-style-type: none"> - Flächenprämien: Einheitsprämie für Getreide, Stilllegung, Ölsaaten, Silomais. Ausgleichsprämie je t Referenzertrag liegt bei 63 Euro ab 2001/02 (für Ölsaaten ab 2002). - Tierprämien: <ul style="list-style-type: none"> - Bullenprämie: 160 Euro/Tier in 1999, 185 Euro in 2000 und 210 Euro ab 2001. - Schlachtpremie: 34 Euro/Tier in 2000, 66 Euro in 2001, 100 Euro ab 2001. - Ausnutzung der Plafonds = 100%. - Milchprämie: 0,8 Euro/100 kg Milchquote in 2005/06; 1,7 Euro/100 kg in 2006/07; 2,5 Euro/100 kg in 2007/08; - Quotenaufstockung: 2005/06-2007/08 +1,5% (in drei Schritten).
Milchquotenbörse	<ul style="list-style-type: none"> • Milchquotenbörse ab 2000, d.h. <ul style="list-style-type: none"> - Handel über die Börse in spezifizierten Regionen Deutschlands, Abschaffung der Pacht- und Leasingmöglichkeit. - Vorgesehener Ankaufspreis = 70 % des Börsenpreises Annahme: realisierter Ankaufspreis = 85 % des Börsenpreises. Kein Preiseffekt durch die Börse
Ökosteuer und Dieselrückvergütung	<ul style="list-style-type: none"> • Ökosteuer ab 1999, d.h. erhöhte Steuersätze für Energie und Treibstoffe (insb. Anhebung der Mineralölsteuer für Treibstoffe +6 DPf/l jährlich ab 1999-2003 (insg. 30 DPf/l)). • Senkung der Dieselmückvergütung in 2000 von 41,15 DPf/l auf 30 DPf/l bei einer betrieblichen Obergrenze von 3000 DM. (In der Analyse wurde berücksichtigt, dass die finanzielle Abwicklung erst im Folgejahr erfolgt.) In 2001 Systemwechsel von der Rückvergütung zum Agrardiesel, d.h. Ermäßigung des Steuersatzes für Agrardiesel auf 57 DPf/l (Steuererstattung soll über Abschlagszahlungen im selben Jahr gewährt werden). • Senkung der Rentenbeiträge von 20,3% in der Referenz auf 19,5% in 1999 und auf 19,3% in 2000.
Unternehmenssteuerreform	<ul style="list-style-type: none"> - Senkung des Eingangs- und Spitzensteuersatzes - Anhebung der Grundfreibeträge, - Senkung der Freibeträge für die Landwirtschaft, - Reduzierung des Steuerabzugsbetrages - Senkung des Körperschaftssteuersatzes von 40% in 1999 auf 25% ab 2001
<p>Quelle: BMELF (2000): Agenda 2000, Pflanzlicher Bereich; BMELF (2000): Agenda 2000, Tierprämien; FAL-Modellverbund</p>	

3.2 Graphiken

Abbildung A1: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 35-Kuh-Betriebes

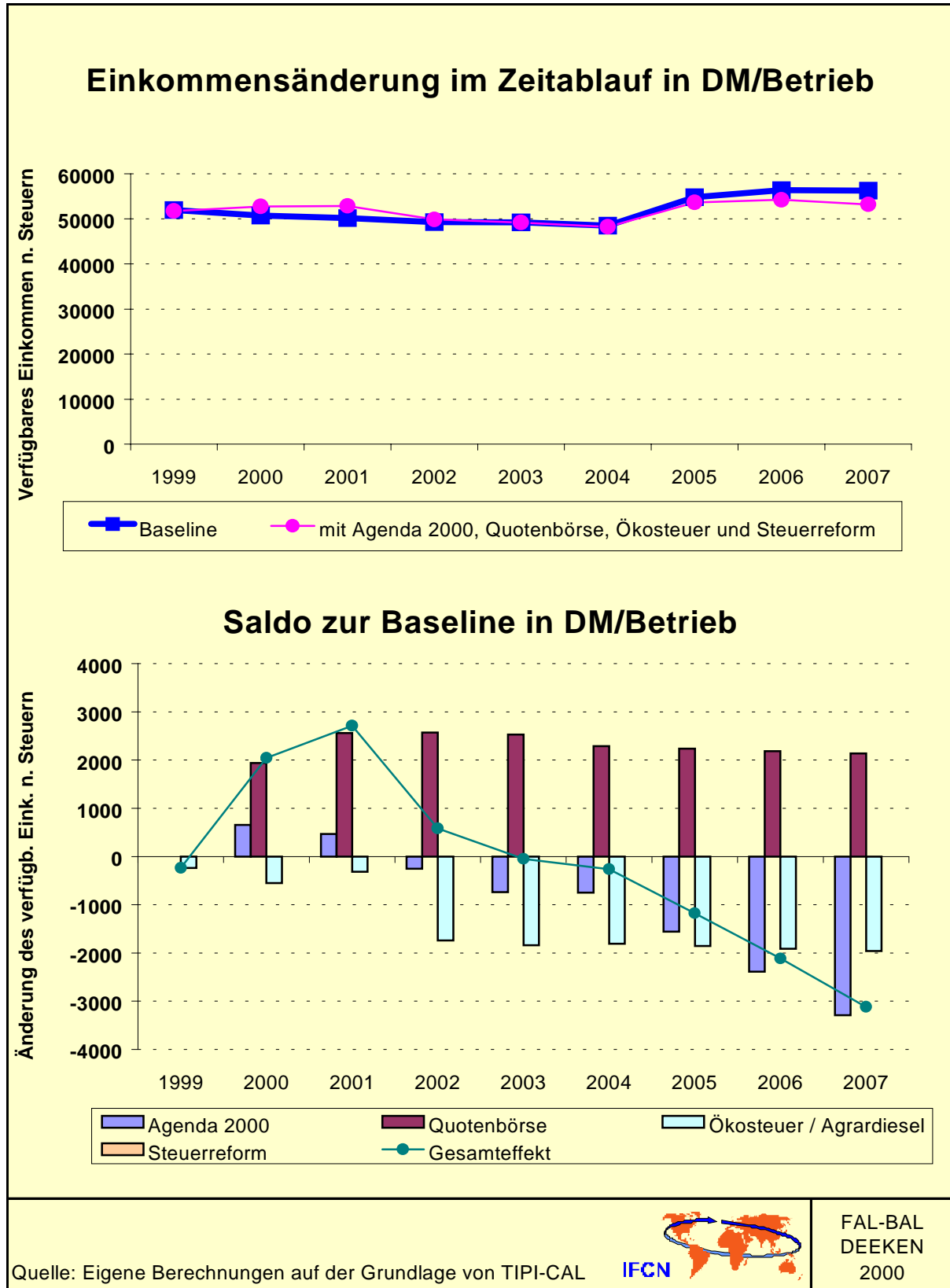


Abbildung A2: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 68-Kuh-Betriebes

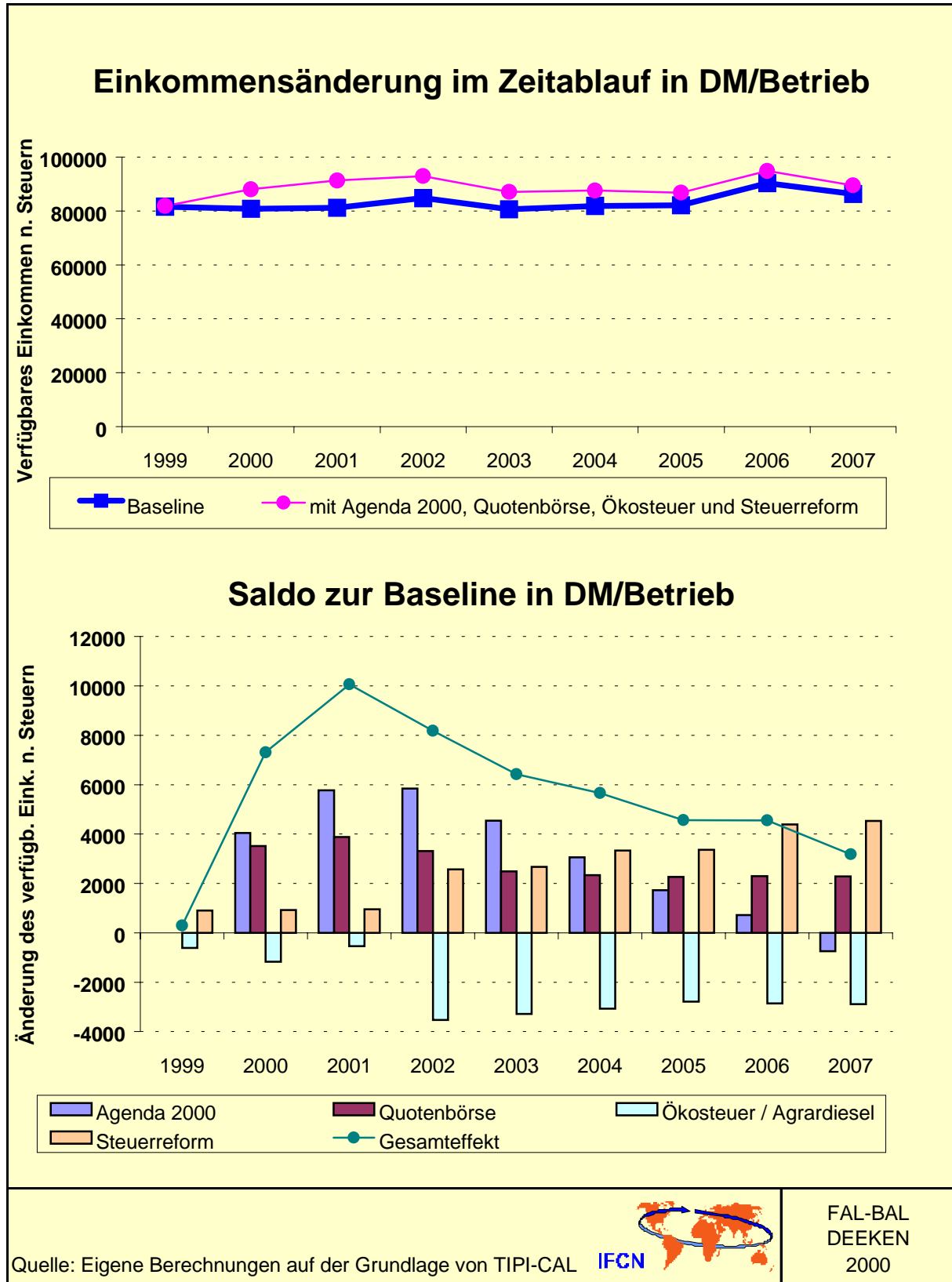


Abbildung A3: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 650-Kuh-Betriebes

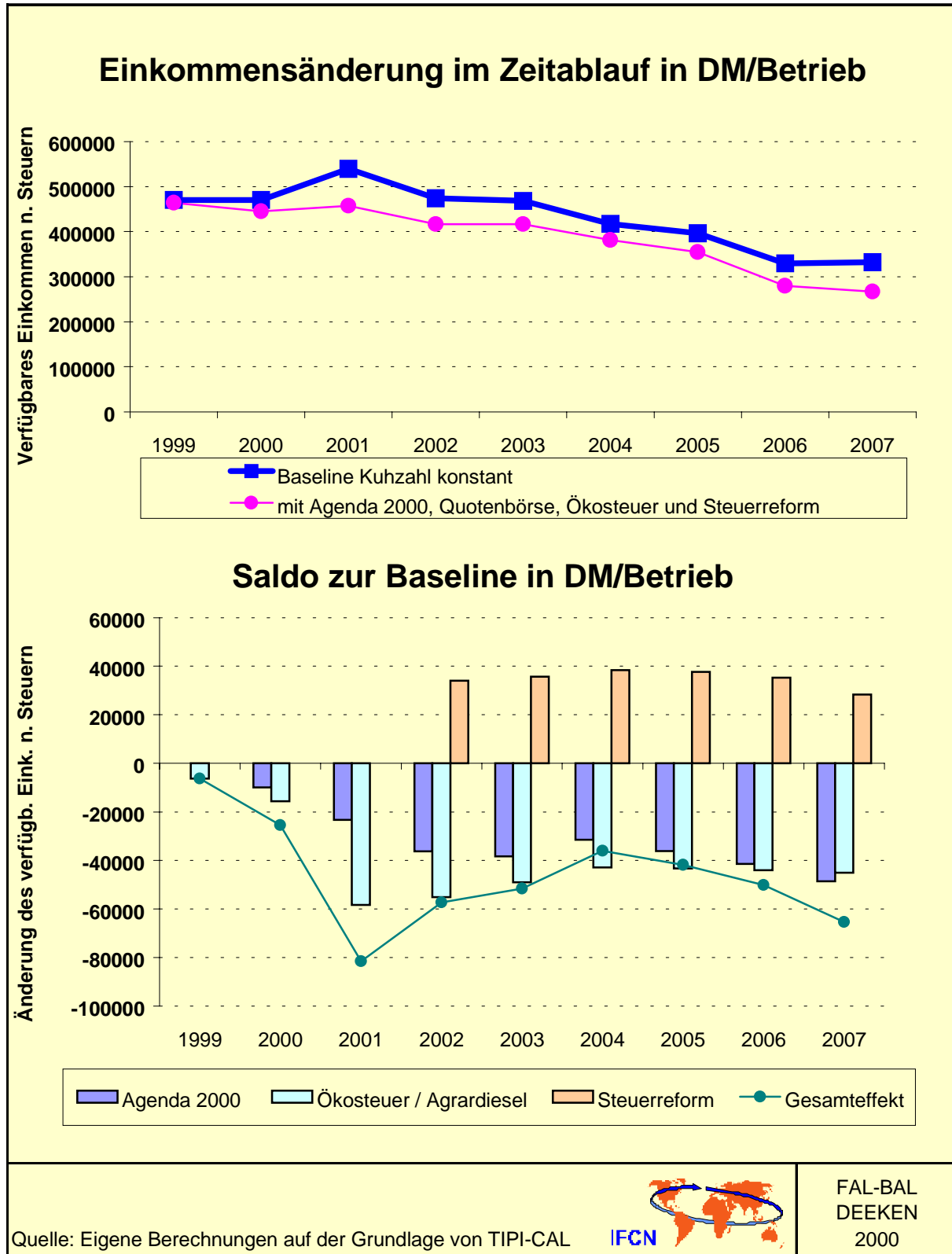


Abbildung A4: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 35-Kuh-Betriebes

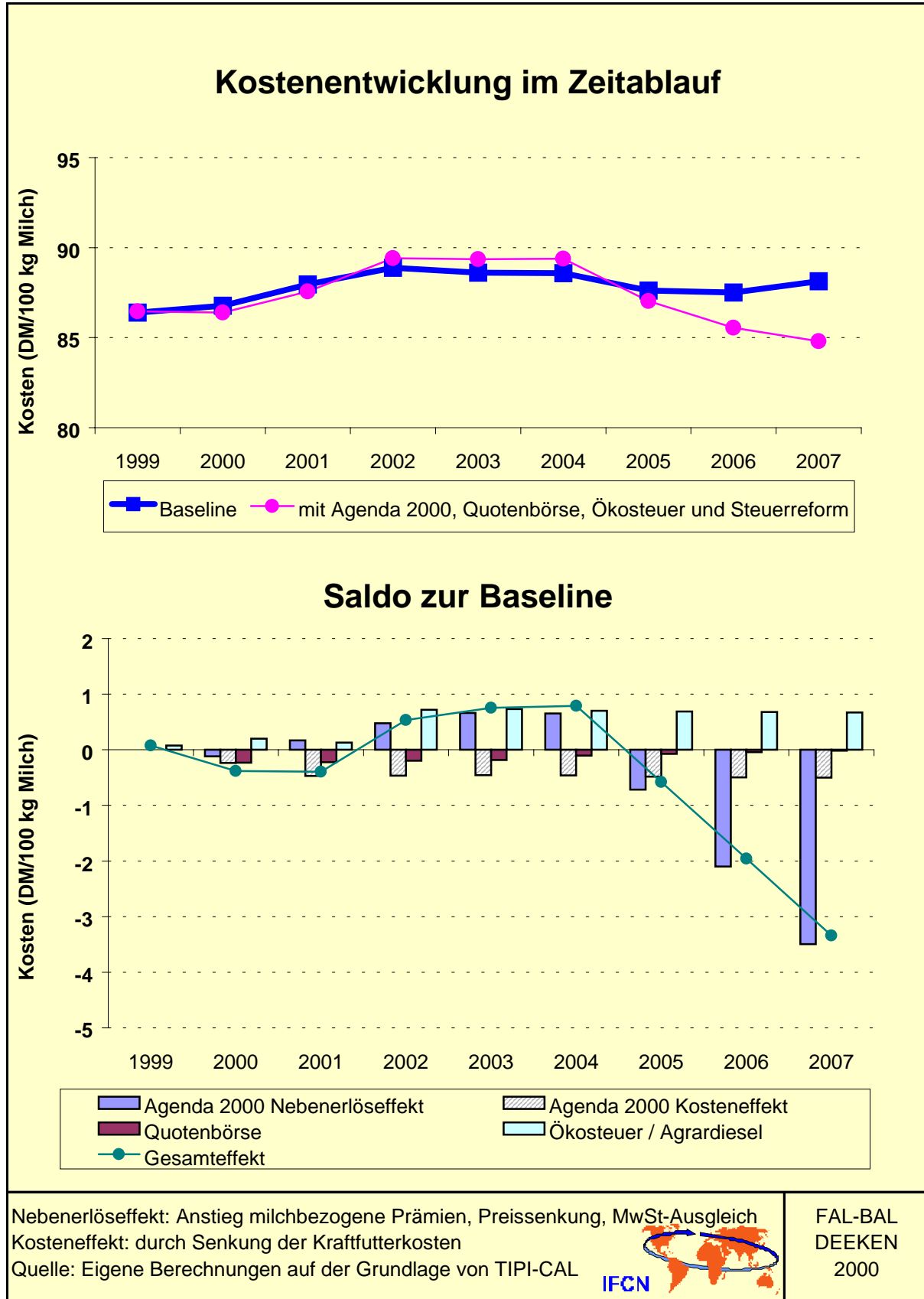


Abbildung A5: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 68-Kuh-Betriebes

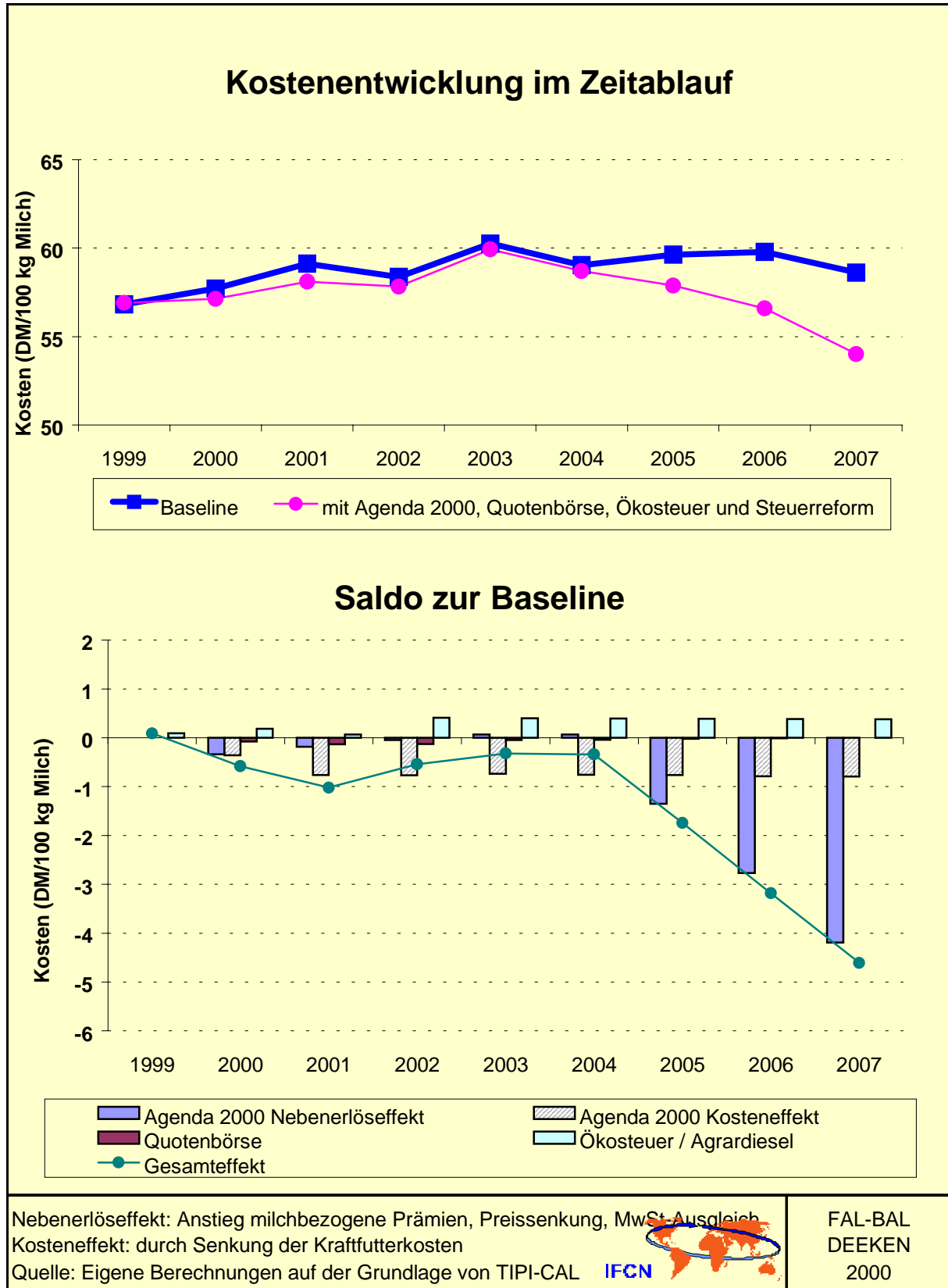


Abbildung A6: Auswirkungen aktueller Politikmaßnahmen am Beispiel eines 650-Kuh-Betriebes

